

Jutta Gigler stellt in der Marienkirche aus

► Seite 16

BTV will mit jungem Team möglichst früh die Klasse halten

► Seite 22



### LEUTE



► **Wolfgang Bosbach** (CDU) kommt nach Düren. Der Vorsitzende des Bundesinnenausschusses spricht am Samstag, 13. September, um 10 Uhr

in der Marienkirche anlässlich des Tages der Heimat des Bundes der Vertriebenen. Das Thema seines Vortrages lautet „Deutschland geht nicht ohne uns“. Bosbach (62) ist seit 1994 Bundestagsabgeordneter. Bis 2009 war er stellvertretender Vorsitzender der Bundestagsfraktion der Union und innerhalb der Fraktion zuständig für die Bereiche Recht, Petition, Innenpolitik, Sport, Vertriebene und Flüchtlinge, Kunst, Kultur und Medien.



► „Was lange währt, wird endlich gut.“ Nach diesem Motto konnte nun auch die Kindertollität der Stadt Düren für die Session 14/15 vorgestellt werden. **Aylin I. (Clemens)** wird als Kinderprinzessin das Zepter für die jungen Narren Dürens schwingen. In ihrem Heimatverein, der KG „Kick ens“ Rölsdorf, ist Aylin schon lange aktiv und tanzt dort als Mariechen. Als Adjutanten werden Aylin I. ihre Eltern Silke und Achim Clemens zur Seite stehen.

### KURZ NOTIERT

#### „Ampel“ will jetzt drei Kunstrasenplätze

**Düren.** Die Koalitionsrunde der „Ampel“-Koalition im Stadtrat hat sich angesichts der laut gewordenen Kritik jetzt dafür ausgesprochen, im laufenden Doppelhaushalt 2014/2015 Geld für drei Kunstrasenplätze zur Verfügung zu stellen. Die bereits im Haushalt vorgesehenen 500 000 Euro sollen wie berichtet an Sportfreunde Düren und Viktoria Birkesdorf gehen, einen weiteren Kunstrasen für Schwarz-Weiß Düren will die „Ampel“ aus den Mitteln bezuschussen, die von der Bauverwaltung für 2014 angemeldet, aber schon jetzt absehbar nicht ausgegeben werden, erklärt SPD-Fraktionschef Henner Schmidt. Eine Entscheidung über weitere Kunstrasenplätze soll erst gefällt werden, wenn das von der „Ampel“ angestrebte Sportstättenkonzept vorliegt. Das heißt, Alemannia Lendersdorf soll erst einmal nicht berücksichtigt werden. (ja)

#### Gemeinde baut Brücke über Tagebaurandstraße

**Hambach.** Der Bau der seit langem geplanten Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Tagebaurandstraße (L 264) unweit des Hambacher Sportplatzes soll noch in diesem Jahr beginnen. Der Bauausschuss wird am heutigen Donnerstag den Auftrag für eine Aluminiumbrücke erteilen, die vorgefertigt wird und dann mit einem Kran auf Stahlbetonpfeiler gesetzt wird. 350 000 Euro kostet die Brücke. Anfang 2015 soll die Brücke fertig sein. (ja)

### KONTAKT

DÜRENER ZEITUNG  
DÜRENER ANZEIGER  
DÜRENER GENERALANZEIGER  
AMTTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN  
**Lokalredaktion:**  
Pletzerstraße 3-5, 52349 Düren,  
Tel. 02421/2259-100, Fax 02421/2259-140.  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
**e-Mail:**  
az-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de  
Jörg Abels (komm. verantwortlich), Sarah Maria Berners, Stephan Johnen, Franz Sistemich.  
**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101 - 701, Fax 0241/5101-790  
Mo. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr, Sa. 6.30 - 14.00 Uhr  
**Servicestelle für Abo, Anzeigen und Tickets:**  
Agentur Schiffer,  
Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren,  
Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 9.30 - 18.00 Uhr, Sa. 9.30 - 13.00 Uhr  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Tel. 02421/2259153

## Zündorf moderiert den „Runden Tisch“

Stadthalle: Parteien legen Streit bei. Masterplan-Prozess als große Chance.

**Düren.** Der seit Tagen öffentlich ausgetragene Streit um die Einführung eines „Runden Tisches“ zur Zukunft der Stadthalle ist beigelegt. Die Fraktionen haben sich darauf verständigt, dass Bürgermeister Paul Larue und seine drei Stellvertreter gemeinsam mit dem Arbeitskreis einladen, der von Baudezernent Paul Zündorf moderiert werden soll. „Der sinnvolle Vorschlag eines ‚Runden Tisches‘, die über Jahre angehäuften Probleme

der Stadthalle im Konsens zu lösen, ist einhelliges Ziel“, betont Zündorf. Er unterstreicht das Bestreben von Politik und Verwaltung, „zielgerichtet mit konstruktivem Handeln an der Lösung des Problems zu arbeiten“. Er werde die politischen Beratungen unvoreingenommen und unparteiisch begleiten, betonte Zündorf.

Mit dem „Masterplan Innenstadt“ werden Fördermittel in Höhe von rund 26 Millionen Euro

– verteilt auf sieben bis zehn Jahre – für die Entwicklung der Innenstadt beantragt, kündigte Zündorf an. Dies werde, wenn der Antrag positiv entschieden wird, auch einen Entwicklungsschub privater Investitionen auslösen. Zentraler Bestandteil werde die Bebauung des Stadthallengeländes sein. „Dies gelingt nur, wenn Politik und Verwaltung gemeinsam handeln. Die Chance ist da, Düren positiv zu entwickeln.“ (ja)

## „Neue Mitte“ wächst weiter

Gemeinde erschließt 20 zusätzliche Baugrundstücke

**Niederzier.** Das Wohnbaugebiet „Neue Mitte“, das Niederzier und Oberzier verbindet und von der Nähe zum Einzelhandel profitiert, soll weiter wachsen. Weil die Nachfrage nach Baugrundstücken ungebrochen groß ist, wird die Gemeinde auf dem früheren Gelände der Firma Lück & Wahlen, das sie zwischenzeitlich gekauft hat, 17 weitere Baugrundstücke erschließen. Dazu kommen noch drei weitere Parzellen privater Grund-

stücksbesitzer. Die noch vorhandenen Firmenhallen werden in Kürze abgerissen. Bauamtsleiter Dirk Lauterbach geht davon aus, dass die Grundstücke ab Herbst 2015 vermarktet werden können.

Auf Eis liegen derweil die Pläne, das frühere Penny-Gelände und die angrenzenden Brachen als Wohngebiet auszuweisen. Die Kaufverhandlungen mit den Grundstücksinhabern gestalten sich offenbar schwierig. (ja)

## Gewalt an Schulen ist kein Tabuthema

„Cool im Konflikt“: Mit einer veränderten Strategie möchte das Netzwerk zur Gewaltprävention Lehrer in ihrem Schulalltag unterstützen. Neue Angebote.

VON STEPHAN JOHNEN

**Düren.** „Als junger Lehrer habe ich gelernt, dass Konflikte zum Schulbetrieb dazugehören“, sagt Schulleiter Michael Schevardo. „Doch es gibt neue Formen von Gewalt und neue Möglichkeiten, Gewalt auszuüben“, fährt er fort. Cyber-Mobbing war beispielsweise vor einigen Jahren kaum ein Thema, Studien zufolge ist aktuell jedoch beinahe in jeder Schulklasse ein Kind betroffen – entweder als Opfer oder als Täter.

Waren Hänseleien früher zeitlich und räumlich auf die Schule begrenzt, können Bösartigkeiten dank Internet und Smartphone heute rund um die Uhr „abgefeuert“ werden. Diesen Entwicklungen möchte seit zehn Jahren das Netzwerk „Cool im Konflikt“ entgegenwirken. Schulen, Jugendämter, Schulleiter, Schulpsychologischer Dienst und Polizei arbeiten bei der Gewaltprävention zusammen. Mit einer veränderten Strategie soll die Arbeit auf ein breiteres Fundament gestellt werden.

„Wir wollten nicht immer nur Feuerwehr spielen und reagieren, wenn es an einer Schule einen konkreten Fall von Gewalt

gegeben hat“, blickt Berthold Becker vom Jugendamt der Stadt Düren auf den Ursprung zurück. Schwerpunkt der Arbeit waren in den vergangenen Jahren Deeskalationstrainings für Lehrer und pädagogische Fachkräfte an weiterführenden Schulen sowie deren Ausbildung zu sogenannten „Cool-down-Trainern“. Hinzu kamen

„Wir wollten nicht immer nur Feuerwehr spielen.“

BERTHOLD BECKER, JUGENDAMT DER STADT DÜREN

Fachtagungen und Theatervorführungen, die das Thema Gewalt an Schulen aufgriffen. In allen Schulen sollte es mindestens einen Ansprechpartner geben.

Der neue Ansatz zielt darauf, statt einzelner Personen, die ihrerseits das Gelernte anwenden und weitergeben, ganze Kollegien zu erreichen, sei es mit Fachvorträgen oder mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen. Dank einer Spende der Regionalen Initiative Dürener Zahnärzte sind die Angebote für die Schulen kostenlos beziehungsweise nur mit einer geringen Gebühr verbunden (Infokasten). Die Lenkungsgruppe des Netzwerks erhofft sich damit, „noch mehr



Die Lenkungsgruppe und die Referenten bieten viele neue Angebote zur Lehrerfortbildung an. Foto: sj

## „Wir brauchen Medikamente, keine Waffen“

Humanitäre Hilfe: Der Kurdische Kulturverein Düren bittet um Spenden. Neues Bildungsangebot.

**Düren.** Die Kurden können jede Hilfe gebrauchen, um die Angriffe der IS-Terrormilizen abzuwehren, findet Ayfer Iscen. „Aber wir brauchen keine deutschen Waffen“, ist die Vorsitzende des Kurdischen Kulturvereins in Düren mit Blick auf die Lage der Kurden im Nordirak und Syrien überzeugt. Von der Bundesregierung wünscht sich Iscen vielmehr „Medikamente und Hilfsgüter“ – und vor allem mehr Einsatz und Unterstützung an einer ganz anderen Front. „Solange die Hintermänner des Islamischen Staates auch in Deutschland die Jugendlichen auf sammeln und Gelder aufreiben, wird keine Waffenlieferung der Welt den Kurden helfen“, betont sie. „Der Islamische Staat ist auch in Deutschland aktiv – davor dürfen wir nicht die Augen verschließen“, warnt sie.

Zu lange schon hätten die Terrormilizen unterhalb des Radars der öffentlichen Wahrnehmung in Europa und den USA „gewütet“ und „bestialische Taten“ vollbracht. „Wir alle wollen die Stimmen für die Frauen erheben, die

verschleppt worden sind, damit sie nicht in Vergessenheit geraten“, sagt Fatma Baliboz-Bezgin vom Kulturverein. Azize Ugurlu berichtet von Flüchtlingen aus Syrien, die „nur mit der Kleidung an ihren Körpern dem Tod entkommen sind“ und nun Zuflucht in Düren gefunden haben. Der Kulturverein versuche, sich um die Menschen

zu kümmern, ihnen bei der Versorgung auch der seelischen Wunden zu helfen, sagt Ayfer Iscen. Doch gelte das Augenmerk des Vereins auch den Kurden in den von den Terrormilizen belagerten Regionen.

Der Dürener Kulturverein unterstützt das Düsseldorfener „Kurdische Frauenbüro für Frieden“ bei der

humanitären Hilfe für den Norden Syriens und ruft zu Spenden auf (IBAN: DE14 3005 0110 1004 4397 14, BIC: DUSSEDE33XXX, Stichwort: Spende für Sengal). Gleichzeitig sammeln die Vereinsmitglieder in Düren Kleidung sowie Einrichtungsgegenstände für Flüchtlinge. Informationen erteilt Fatma Baliboz-Bezgin unter ☎ 0178/1762395.

Seit den 90er Jahren gibt es den Verein in Düren, etwa 2500 Kurden leben in der Kreisstadt. „Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass die Kurden nicht ihre Identität verlieren. Gleichzeitig helfen wir den Familien, sich in der Stadt zurechtzufinden, sich zu integrieren“, erklärt Ayfer Iscen. Dazu bietet der Verein unter anderem eine Hausaufgabenhilfe an. Ab Mitte September startet ein Bildungsangebot für Frauen. Auf der Agenda stehen beispielsweise Sprachkurse und Vorträge rund um pädagogische Themen. Alle zwei Wochen soll es ein Angebot im Kulturhaus an der Rütger-von-Scheven-Straße geben. (sj)



Fatma Baliboz-Bezgin, Ayfer Iscen und Azize Ugurlu gehören dem Kurdischen Kulturverein an und organisieren Bildungsangebote. Foto: Johnen



Wenn es um Gewalt an Schulen geht, spielen oft auch Smartphones eine Rolle. Foto: Stock/Imagebroker

### Schulen können Termine frei vereinbaren

**38 weiterführende Schulen** sind Teil des Netzwerks „Cool im Konflikt“. Wer beiträgt, verpflichtet sich, stetig und konsequent an der Gewaltprävention zu arbeiten.

**Schulen, die Mitglied** im Netzwerk sind, können auf die neuen Vortrags- und Workshop-Angebote zurückgreifen. Die Termine können mit den

Referenten frei abgesprochen werden. Die Kosten für Vorträge übernimmt der Lenkungsgruppe des Netzwerks, bei Workshops zahlt die Schule pauschal 200 Euro.

**Das ganze Programm** gibt es unter anderem im Dürener Jugendamt. Infos erteilt Berthold Becker unter ☎ 02421/252108

## Rettungswache startet Anfang November

**Huchem-Stammeln.** Die neue Rettungswache, die nach dem aktualisierten Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Düren in Huchem-Stammeln eingerichtet werden muss, wird voraussichtlich zum 1. November ihre Arbeit aufnehmen. Die Unterbringung soll zunächst provisorisch im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma Schoeller Textil an der B 56 erfolgen. Mittelfristig aber soll eine neue Rettungswache an der Bundesstraße gebaut werden. Bürgermeister Hermann Heuser präferiert die Errichtung des Gebäudes im Kreuzungsbereich B 56/Bahnhofstraße, Grundstücksfragen aber seien noch zu klären.

Geprüft wird darüber hinaus, ob auch die Freiwillige Feuerwehr der Ortschaft in dem Neubau eine Heimat finden kann. Das Gerätehaus an der Grabenstraße stammt aus den 50er Jahren und ist nicht mehr zeitgemäß. Heuser spricht von dringendem Handlungsbedarf. Derzeit werde überlegt, ob ein kombinierter Neubau konzeptionell sinnvoll sei. (ja)